Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schwarzwälder Bote. 1845-1858
1857

28 (10.7.1857)

Visual Library

№ 28. Oberndorf, Freitag den 10. Juli 1857.

Was giebt's Neues?

Frankreich.

§§ Paris, den 6. Juli. (Corresp.) Meine frühere Mittheilung, daß der Kaiser und die Kaiserin die Königin von England in Osborne besuchen werden, ohne nach London zu gehen, wie andere Blätter aussagten, wird durch den heutigen Moniteur bestätigt, der folgende kurze Note enthielt: „Der Kaiser und die Kaiserin beabsichtigen, Ihrer M. der Königin von England auf ihrem Schlosse zu Osborne nächstens einen Besuch abzustatten. JJ. kk. MM. sind nicht Willens, eine weitere Reise in England zu machen, und werden auf diesem Ausfluge das strengste Incognito bewahren." — Der Prinz Napoleon schiffte sich vorgestern auf der Yacht „Königin Hortensie" in Havre ein, um nach England, Schottland und Irland eine Lustfahrt zu machen. Er wird in strengem Incognito unter dem Namen eines Grafen v. Meudon reisen. — Der französische Gesandte in Karlsruhe und der General Reibell machten am 5. Juli dem Kaiser Alexander in BadenBaden ihre Aufwartung und wurden von ihm aufs Huldvollste empfangen. — Im Süden Spaniens fanden revolutionäre Schilderhebungen statt, welche aber rasch unterdrückt wurden. — Die Depeschen aus Italien melden einstimmig, daß die Ruhe wieder hergestellt sei. In Genua und Livorno dauern die Verhaftungen fort. Dieses Mazzinische Komplott hatte die Einführung der rothen Republik zum Zwecke, erstreckte sich über ganz Italien und schloß auch Frankreich nicht aus, indem der Kaiser Napoleon durch die Hände eines Meuchelmörders fallen sollte. Dieß Leztere war der französischen Regierung schon seit 14 Tagen bekannt; sie schwieg jedoch hierüber, um die Gemüther während der Wahl nicht zu beunruhigen. Sie wollte ihren Gegnern, welche in diesen Enthüllungen nur ein Wahlmanöver erblickt hätten, auch nicht den geringsten Vorwand zu dem Vorwurfe, daß von oben herab ein Druck auf die Wahlen ausgeübt werde, geben.

Paris, Dienstag, den 7. Juli. Bei den Pariser Nachwahlen sind nach dem Moniteur sämmtliche drei Oppositionskandidaten, Cavaignac, Darimon und Ollivier, gewählt. Cavaignac erhielt 10,959, sein Gegner Thibaud 9952, Ollivier 11,005, der RegierungsKandidat Varin 10,006, Darimon 12,078, der RegierungsKandidat Lanquettin 11,038 Stimmen. (Schw. M.)

Wie dem „Pays" aus Algier berichtet wird, hatten am 24., 25. und 28. Juni hartnäckige Kämpfe statt, welche die Besezung des ganzen Landes der Benni-Yenni vervollständigten, aber große Opfer kosteten. Am 24. hatten sich 5—6000 Kabylen hinter ungeheuren Barrikaden verschanzt und empfingen die Truppen mit einem wohlgenährten Feuer. Mehr als 60 Mann blieben, 300 sind verwundet, 23 Offiziere dienstunfähig.

Schweiz.

Bern, den 6. Juli. Die gestrige Eröffnung des eidgenössischen Schüzenfestes war prachtvoll. Im Zug waren 2000 Schüzen, 40 Fahnen, worunter Bremen, Hamburg, acht Musiken. Wohl 100,000 Zuschauer; am Mittagessen 3000. Heute Aufzug der Neuenburger. (Schw. M.)

Preußen.

Die dänische Antwortnote ist in Berlin endlich eingetroffen. So viel bis jezt verlautet, geht die dänische Regierung auf die Forderungen Oestreichs und Preußens nicht ein.

Baiern.

Die Schustergesellen in Elberfeld sind dem Beispiel der Färber gefolgt. Nachdem sie zum Zweck der Erzwingung höheren Lohns die Arbeit niedergelegt, schlug sich die Polizei in's Mittel. Die kühnen Ritter von der Pfrieme hatten — Pech, alle 40 Mann wurden eingesperrt und dann zum guten Theil über die Gränze verwiesen.

Baden.

[Poststempel.] Durch einen Erlaß der Großh. Badischen Oberpostbehörde vom 16. Juni c. ist vorgeschrieben worden, daß 1) alle Aufgabe-, Abgabs- und Kursstempel ausschließlich in schwarzer Farbe, 2) die Recommandations-, Franko- und sonstigen Stempel in rother Farbe ausgedrückt werden sollen.

Pforzheim, den 2. Juli. Heute wurden zwei 13—14jährige Mädchen aus Neuhausen gefänglich hier eingebracht, auf denen der dringende Verdacht ruht, den vor einigen Tagen daselbst ausgebrochenen Brand absichtlich veranlaßt zu haben. Ein gestern Abend erneuter Versuch der Feuereinlegung überlieferte diese Mädchen den Händen der Gerechtigkeit. Wie man behaupten hört, sollen dieselben auch die Ursache des Brandes seyn, der im Dezember v. J. einige Häuser verzehrte. (Pf.B.)

Württembergische Chronik.

Unterm 30. Juni d. J. wurde der erledigte katholische Schul-, Meßner- und Organistendienst in Marktlustenau, O.A. Crailsheim, dem Unterlehrer Joh. Wilh. Groß in Rottweil, und der erledigte katholische Filialschuldienst in Reichenbach, O.A. Aalen, dem Schulmeister F. X. Rebholz in Untergünsbach übertragen.

[Erledigte Stellen.] Die in der zweiten Gehaltsklasse stehende Oberamtsrichtersstelle in Nürtingen; die Forstwartstelle in Wildbad, Besoldung 400 fl.; die mit einem Einkommen von 719 fl. verbundene Stelle eines Oberhelfers in Göppingen.

*† Stuttgart, den 7. Juli. (Corresp.) J. M. die Königin hat sich gestern zu einem Besuche bei J. M. der KaiserinMutter von

Rußland begeben und kehrte Abends wieder hieher zurück und verfügte sich sodann heute früh mit ihrer erlauchten Tochter, der Frau Prinzessin Friedrich K. H. zu einem längeren Aufenthalte nach Friedrichshafen. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland haben Wildbad schon am Sonntag wieder verlassen und auch die Kaiserin Mutter wird mit dem Großfürsten Michael nur noch diese Woche verweilen, worauf es wieder etwas stiller in Wildbad werden wird.

Stuttgart, den 4. Juli. Für das Etatsjahr 1857 auf 1858 werden umgelegt — Grundsteuer: 2,325,088 fl., Gefällsteuer 12,412 fl., Gebäudesteuer 550,000 fl. und Gewerbesteuer 412,000 fl. Der Neckarkreis bezahlt überhaupt Grundsteuer 568,906 fl., Gebäudesteuer 190,680 fl., Gewerbesteuer 139,194 fl., Gefällsteuer 1000 fl., zusammen 899,780 fl.; der Schwarzwaldkreis Grundsteuer 495,996 fl., Gefällsteuer 1059 fl., Gebäudesteuer 125,092 fl., Gewerbesteuer 88,740 fl., zusammen 710,887 fl.; der Jaxtkreis Grundsteuer 542,874 fl., Gefällsteuer 5,636 fl., Gebäudesteuer 89,684 fl., Gewerbesteuer 71,225 fl., zusammen 709,419 fl.,; der Donaukreis Grundsteuer 706,919 fl., Gefällsteuer 217 fl., Gebäudesteuer 143,032 fl. und Gewerbesteuer 113,120 fl. Zusammen 963,288 fl. Die K. Hofdomänekammer zahlt 12,126 fl., die Staatskassenrenten (Gefällsteuer) 4500 fl.

Stuttgart, den 7. Juli. Gestern Abend ist die frühere Aktienbierbrauerei um die Summe von 110,000 fl. verkauft worden. Käufer ist Bauunternehmer Schöttle.

Stuttgart. Von den neuen Vereinsthalern zu 1 fl. 45 kr. sollen noch im Laufe dieses Jahres auch bei uns 500,000 Stück ausgegeben werden.

Am 28. und 29. d. findet in Rottenburg die neue Abgeordnetenwahl statt. Die meiste Aussicht soll Stadtschultheiß Schnitzler haben.

Troz der großen Auflage, welche von der Cotta'schen Klassikerausgabe veranstaltet wurde, ist doch wieder eine neue Auflage einzelner Autoren derselben nöthig geworden; so wurde Göthe und Lessing neuaufgelegt; auch von Uhlands Gedichten erscheint eine neue billige Auflage.

Oberamtsgerichts-Assistent S. in Böblingen hat sich am lezten Samstag Nacht mit der Sportelkasse flüchtig gemacht. (N. T.)

Ulm, den 2. Juli. Während des Gewitters am lezten Mittwoch war der Bauer Zeifang von Wippingen mit einem mit zwei Kühen bespannten Güllenwagen auf dem Felde, als der Bliz in das Faß schlug, dieses in Stücke zerriß, sodann der Deichsel entlang die Handkuh traf und auch den Mann betäubt niederwarf. Die Sattelkuh blieb unversehrt und der Mann erholte sich aus der Betäubung bald. (Bl.)

Handels- und volkswirthschaftliche Nachrichten.

Frankfurt, den 4. Juli. [Colonial- und Landesproducten-Bericht.] Von Anfang an bis zur Frühjahrs-Auction hin gab England für die Kaffee-Bewegung den Ton an; seitdem aber geschieht es von Holland aus. Wie wir am 30. v. M. besonders meldeten, hat gut-ord. Java den Preis von 43½ dort erreicht, wozu aber nur sehr wenig disponibel ist. Die seitherigen Umsäze von Kaffee fanden fast ausschließlich für den holl. Consumo statt; das Ausland betheiligte sich nur selten. Lezteres ist natürlich, da man bis jezt in unserem Inlande noch billiger kaufen kann, als sich die Waare bei Beziehungen vom Auslande einstellt. Lange kann dieses Verhältniß freilich nicht bestehen; der tägliche Bedarf vermindert bis jezt ohne Ersaz die Vorräthe, die im Allgemeinen nicht groß gewesen sind. Es fanden denn auch in dieser Woche Umsäze in Partien zu festeren Preisen an unserem Plaze statt. — Die Ablieferungen von Java-Kaffee in Holland betrugen im Monat Juni 22,098 Ballen; vom 1. Januar d. Js. bis Ende Juni sind 563,133 B. Java-Kaffee in den Conjumo übergegangen gegen 428,185 B. zu gleicher Zeit im vorigen Jahre. Der Zettelvorrath bei der Maatschappy besteht in 66,922 Ballen gegen 93,259 am 1. Juli 1856 und der neue Vorrath für die Herbst-Auction in 492,800 B. bis jezt gegen 552,900 B. zu gleicher Zeit im vorigen Jahre. Aus dieser Aufstellung ersehen wir gegen voriges Jahr: kleineren Vorrath auf Zettel, kleineren Vorrath zur Herbst-Auction und diesem gegenüber größeren Verbrauch. Besser sieht es auch an anderen Märkten nicht aus. — Hamburg hat ausser Brasil von anderen Sorten wenig Vorrath, und in London sind die Vorräthe ⅓, ja fast die Hälfte kleiner, als im vorigen Jahre zu dieser Zeit. In diesen Umständen liegt allerdings die Möglichkeit einer ferneren Steigerung, so wünschenswerth es auch wäre, solche im Interesse der Herbst-Auction vermieden zu sehen. — Hamburg ist wieder durch hohen Disconto heimgesucht und zwar bis zu 7 pCt. Nichtsdestoweniger behält das Geschäft seinen bisherigen Charakter zu Gunsten vieler Waarenpreise, namentlich von Kaffee. Für Laguayra-Kaffee besteht viel Kauflust zu neuerdings erhöhten Preisen. Von Santo's und Campino's wird der Vorrath in erster Hand als erschöpft angeführt, während in zweiter Hand dafür sehr hohe Preise gefordert werden. — In London fanden zahlreiche Versteigerungen, namentlich von 1275 Fässern und 1450 Ballen Plantations-Ceylon statt. Alles ging zu 1 à 1½ Schilling höherem Preise ab. Gut-mittel Ceylon bedang 78 bis 84 Schill., feine großbohnige Waare wurde bis 89 Schill. bezahlt. — Zucker ist in England ferner stille und ½ à 1 Schill. billiger. In Holland dagegen besteht eine sehr günstige Stimmung fort. Man hat das Quantum Rohzucker, welches für den 23. Juni in Auction kommt, größer erwartet, und glaubt, daß dafür vollkommen die Preise der vorhergegangenen Verkaufung erlöst werden würden. In unserem Inlande bleibt das Geschäft forthin ruhig und die Preise stationär. — Reis ist in Holland ½ fl. theurer geworden und an den andern Märkten ebenfalls höher gehalten. Anlaß zu dieser Reisbesserung haben hauptsächlich laut gewordene Befürchtungen in Bezug auf Getreide durch die lange Dürre gegeben. Wenn es weiter nichts war, als dieses, so darf sich die Furcht mit dem Preise wieder ruhig nieder legen; die jüngsten Regen haben ihre Schuldigkeit gethan. — Pfeffer ist sehr fest auf erhöhten Preisen; über andere Gewürze liegt kein Anlaß zu Mittheilungen vor. — Corinthen werden an einigen Pläzen, auf ungünstige Nachrichten über das neue Gewächs, etwas höher gehalten. — Am 16. Juli läßt die holl. Gesellschaft 180,705 Blöcke Banka-Zinn versteigern. Der Preis ist weichend und wurde dasselbe zulezt à 77 fl. erlassen. — Leinöl stellt sich in Holland auf L. 39. — Leinsaamen ist sehr fest bei Preisen, die das Oel einige Pfund höher für die Müller stellen, als sie augenblicklich lösen können. — Rüböl ist in Berlin per Herbsttermin etwas gewichen. Hier bleibt es fortwährend flau damit. — Mohnöl wird immer rarer und ist daher etwas höher anzunehmen. — Von Norwegen berichtet man, daß von ächtem Bergerthran nichts mehr, oder doch nur sehr wenig mehr übrig sei. Zulezt wurde für gute Waare Spec.-Thlr. 26 bezahlt. Es sind dagegen 500 Tonnen Tromsö- und Sandmör-Thran in Bergen eingetroffen, welche sich für die Gerbereien nicht eignen, die aber Leuten, welche gerne mischen, gut in den Kram taugen.

Man schreibt aus Kehl, daß die französische Regierung zwei Commissäre ernannt und beauftragt habe, rohen, unverarbeiteten Blättertabak in Deutschland und namentlich in Baden für Rechnung der französischen Tabaksregie anzukaufen.

Vom Kaiserstuhl, vom 3. Juli. Wir gesellen den landwirthschaftlichen Berichten Ihres Blattes aus anderen Gegenden des Landes den folgenden aus der hiesigen bei: Die Heugras-Verpachtungen am Kaiserstuhl sind vorüber; seit 5 Jahren sind keine solche hohe Preise bezahlt worden, wie dieses Jahr, und doch hat man seit 10 Jahren nicht so gutes und vieles Futter bekommen, wie diesmal. Es ist darum nicht recht klar, warum die Futterpreise sich so hoch gestellt haben. Am vordern Kaiserstuhl stehen die Reben schön. In Folge der günstigen Witterung sind in den Gemarkungen Bahlingen, Eichstetten, Bötzingen, Wasenweiler, Ihringen die Samen an den Reben bereits in herrliche Trauben umgewandelt. Dies ist nicht ohne Wirkung auf die Weinpreise geblieben, die wegen der guten Herbstaussichten um 2 fl. gesunken sind, ohne daß sich viele Weinkäufer sehen lassen. Alle Früchte stehen vortrefflich: Roggen ist zum Theil schon geschnitten und wird beim nächsten heitern Tag eingeführt werden. Die Kartoffeln blühen, und bis jezt merkt man keine Spur von der frühern Krankheit. Die Nußbäume hängen so voll, daß sie später zu brechen drohen. Die Güterpreise sind so sehr gestiegen, daß zu befürchten ist, daß in 2 oder 3 Jahren wieder ein schlimmer Rückgang erfolgen kann, zumal eine Art Feldhandel einzureißen droht, der von christlichen und mehr noch von jüdischen Spekulanten betrieben wird. (K.-Z.)

Während man vom Bodensee über sinkende Holzpreise in Württemberg berichtet, sind im Breisgau wiederholt Versteigerungen von Stamm- und Scheitholz zu bisher unerhörten Preisen abgehalten worden. Buchenes Scheitholz wurde mehrfach bis über 15 fl. gesteigert, wozu noch 2 bis 2½ fl. Fuhrlohn kommen. Auch das Vieh wird schnell und zu hohen Preisen meist an Fremde verkauft. Eine Menge Fünffrankenthaler wandern für Holz und Vieh über den Rhein.

Nach Berichten aus Regensburg nimmt der Waarenverkehr auf der Donau durch die verschiedenen Dampfschiffe fortdauernd zu, so daß an einem Tage (25. Juni) gegen 22,000 Ctr. Güter dorthin gebracht wurden, ein Verkehr, wie man solchen vor Kurzem noch kaum für möglich gehalten hätte!

In der Gothaischen Zeitung weist Prof. Hassenstein die Wichtigkeit des Mergels für die Landwirthschaft nach. Von der Regierung mit einer chemischen Prüfung ver-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

schiedener Mergelarten beauftragt, fordert er die Oeconomen auf, ihm von den in ihrer Gegend vorkommenden Mergeln, sowie von dem Boden, in welchem man ihn anwenden will, Proben zuzusenden.

Schweinfurt, den 2. Juli. Der Viehmarkt war so stark betrieben, wie vor 14 Tagen, aber auch sehr viele Käufer waren am Platze. Fettes Vieh hält sich immer noch im Preise, mageres, Jungvieh und Kühe wurden bedeutend billiger verkauft. Pferde gesucht und gut bezahlt. (W. A.)

[Bienenzucht in Holland.] Die Bienenzucht, welche im ganzen Reiche stark betrieben wird und von den alten Friesen stammt, hat allenthalben Aussicht auf reichen Ertrag. Aus Alphen und Niel in Nordbrabant schreibt man Folgendes: Seit einigen Jahren ist die Bienenzucht hier und in den benachbarten Gemeinden sehr fortgeschritten. Alljährlich werden mehrere Hunderte von Körben mit Bienen nach Holland geschickt, um während der Blüthezeit der Kohlsaat, der Bohnen und des Klees in den Dörfern längs der alten Maas aufgestellt zu werden, und bis Juli dort zu bleiben. Dieses Jahr kann für die Bienenzucht als ein ausserordentlich günstiges gelten. Bei der warmen Witterung im Mai haben die Bienen gut geflogen und sehr viel Honig gesammelt. Verschiedene Körbe, welche die Bauern geholt, um sie hier schwärmen zu lassen, wiegen bis 25 niederländische Pfund (Kilos). Seit langen Jahren ist die Aussicht auf einen in solchem Ueberfluß vorhandenen Ertrag von Wachs und Honig nicht so günstig gewesen."

Aus dem Elsaß, vom 3. Juli. Seit einigen Tazen tritt überall ein bedeutendes Sinken der Getreidepreise ein. Im Oberlande beträgt dasselbe 4—5 Frs. für den Hectoliter. Aehnliches vernimmt man aus den benachbarten Departements und der Schweiz. Im Süden beginnt die Ernte unter den günstigsten Auspicien.

Emmendingen, den 3. Juli. Einen beängstigenden Eindruck hat die sich hin und wieder schon zeigende Kartoffelkrankheit gemacht. Wir glauben jedoch, daß sich die Pflanzen durch das eingetretene kühlere, regnerische Wetter, schnell wieder erholen werden. (Frb. Z.)

Von der badisch-württembergischen Grenze, vom 3. Juli. In Folge der gesteigerten Baulust herrscht überall ein fühlbarer Mangel an Arbeitskräften, insbesondere an Maurern und Zimmerleuten, obgleich für dieselben nebst Reisevergütung ein Taglohn bis zu 1 fl. 30 kr. geboten wird. Bedeutende Züge dieser Handwerker gehen von den Bewohnern des Heuberges ab, wo das Maurergewerbe sehr verbreitet ist; Alles wandert dort aus, bis auf die altersschwachen Männer. Viele begeben sich nach Basel. Auch für Furtwangen werden etwa 400 dieser Handwerker gesucht, denen für lange Zeit Arbeit und guter Verdienst gesichert werden kann; denn der wiederaufzubauende Theil dieses Städtchens soll nach einem schönern Plane und zwar so rasch wie möglich ausgeführt werden. (K. Z.)

Vom Oberrhein, vom 3. Juli. Der Holzhandel nach Frankreich und Holland ist nicht nur in unserer Gegend, sondern auch weiter hinauf rechts und links am Rhein und Bodensee in einige Stockung gerathen; besonders soll dieß in der obern Schweiz und im Vorarlberg'schen der Fall seyn. Die Bestellungen haben nach den Aussagen eines dortigen Großhändlers seit einigen Wochen fast gänzlich aufgehört, und es trifft dieß somit mit den eingegangenen Nachrichten von der Ueberfüllung der Holzmärkte Hollands zusammen. Die Sache gleicht sich jedoch vorerst dadurch aus, daß der Holzhandel im Inland selbst reger geworden ist; namentlich ist die Nachfrage nach Bauholz in Folge der gesteigerten Baulust so groß, daß die Verkäufer kaum nöthig haben, auf größere auswärtige Speditionswege zu reflektiren, zumal die vom Auslande gemachten Angebote die bis jezt in der Nähe bezahlten Preise nicht übersteigen. Was den Bedarf an feineren Holzarten betrifft, so ist derselbe in Folge des Aufschwungs der Möbel-, Wagen-, und anderer Fabriken am Oberrhein und in der Schweiz größer geworden, als dieß seit Jahren der Fall war. Das Brennholz steht in unserer Gegend in annehmbaren Preisen; nur wird es durch die Beförderung in's Rheinthal durch den Fuhrlohn vom Schwarzwald herab vertheuert. (K. Z.)

Aus Ulm wird vom 4. Juli geschrieben: Auf unserer heute den gegenwärtigen Verhältnissen angemessen befahrenen Schranne gehen mit Ausnahme des Habers sämmtliche Preise zurück; und zwar um bedeutenden Betrag, die hoffen lassen dürfen, daß dieß Weichen nicht nur vorüber gehend, sondern nachhaltig sich äußern werde.

Alpirsbach, den 4. Juli.

Kernen	2fl.32kr.	2fl.30kr.	2fl.28kr.
Roggen	1fl.56kr.	—fl.—kr.	—fl.—kr.
Gerste	1fl.36kr.	—fl.—kr.	1fl.30kr.
Mühlfrucht	1fl.46kr.	1fl.40kr.	1fl.36kr.
Haber	1fl.10kr.	—fl.—kr.	1fl. 4kr.

Balingen, den 4. Juli.

Dinkel	7fl.—kr.	6fl.50kr.	6fl.40kr.
Gerste	—fl.—kr.	1fl.22kr.	—fl.—kr.
Haber	1fl. 4kr.	—fl.—kr.	1fl.—kr.
Bohnen	—fl.—kr.	1fl.30kr.	—fl.—kr.
Mühlfrucht	—fl.—kr.	1fl. 6kr.	—fl.—kr.

Rottweil, den 4. Juli.

Kernen	2fl.26kr.	2fl.22kr.	2fl.18kr.
Waizen	2fl.15kr.	—fl.—kr.	—fl.—kr.
Bohnen	1fl.38kr.	1fl.35kr.	1fl.30kr.
Erbsen	1fl.38kr.	1fl.35kr.	1fl.30kr.
Dinkel	—fl.55kr.	—fl.53kr.	—fl.51kr.
Mischelfrucht	1fl.15kr.	1fl.12kr.	1fl. 8kr.
Haber	1fl. 8kr.	1fl. 6kr.	1fl. 3kr.

Am 4. Juli wurden in Rottweil verkauft: 425 Scheffel 6 Simri und hieraus erlöst 4542 fl. 2 kr. — Abschlag: Kernen um 32 kr., Dinkel um 16 kr. Bohnen um 8 kr. — Aufschlag: Mischelfrucht um 24 kr.

Ueberlingen, den 1. Juli per Malter.

Kernen	19fl.10kr.	—fl.—kr.	14fl.30kr.
Roggen	10fl.15kr.	—fl.—kr.	9fl.10kr.
Haber	7fl.40kr.	—fl.—kr.	6fl. 6kr.
Gerste	10fl.—kr.	—fl.—kr.	7fl.30kr.

Auf das laufende Semester des Schwarzwälder Boten nehmen auch jezt noch unsere bekannten Agenten Bestellungen an.

Renfrizhausen, Gerichtsbezirks Sulz.

SchuldenLiquidation.

In der nachbenannten Gantsache wird die SchuldenLiquidation mit den gesezlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an dem unten bezeichneten Tage vorgenommen werden und zwar in der Gantsache

des † Jakob Weick, gewesenen Schreiners in Renfrizhausen,

am Donnerstag den 23. Juli d. J., Morgens 8 Uhr,

auf dem Rathhaus in Renfrizhausen.

Sulz, den 23. Juni 1857.

K. OberamtsGericht.
Mörz.

Schramberg.

Aufforderung.

Die ledige Franziska Moosmann von hier beabsichtigt nach Nordamerika auszuwandern, ohne Bürgschaft zu leisten; es ergeht daher an etwaige Gläubiger derselben die Aufforderung, binnen 10 Tagen ihre Ansprüche geltend zu machen.

Den 6. Juli 1857.

Schultheißenamt.
A.V. F. Streble.

Mühringen, Oberamts Horb.

Eröffnung der BadAnstalt von Joseph Stehle.

Am Sonntag den 12. Juli wird meine neu errichtete Badanstalt eröffnet, zu deren Empfehlung ich einem verehrten Publikum nur zu sagen brauche, daß sämmtliche in den Eyachfluß einströmenden **heilkräftigen Säuerlinge** sich in meiner Badeanstalt vereinigen. — Auf Verlangen werde ich auch **Kiefer- und WeißtannenNadelbäder**, so wie reine **Schwefelbäder** aus der in meinem Keller befindlichen starken Schwefelquelle abgeben.

Neben sehr rein gehaltenen **Neckar-, Markgräfler- und Seeweinen** halte ich stets die **ausgesuchtesten fremden Biere.**

Meine schönen Gartenanlagen, die freundliche Umgebung meiner fast in der Mitte von Nadel- und Buchwaldungen gelegenen Wirthschaft, die freundlichste und aufmerksamste Bedienung werden gewiß alle meine Gäste um so mehr befriedigen, als sich auch bei günstiger Witterung alle Abende das **berühmte Personal der Imnauer Badmusik** in meinen Gartenanlagen hören lassen wird.

Fluorn.
Die Werner'sche Oekonomie dahier kauft immerwährend Knochen, den Centner zu 1 fl.
Christ. Härlin.

Reuthin,
bei Alpirsbach.

GutsVerkauf.

Die allgemeine ErsparnißGesellschaft in Stuttgart besizt in Reuthin ein Hofgut, bestehend in dem Wohn- und OekonomieGebäude, einem Keller- und einem Wasch- und Backhause, sowie in ungefähr 11 Morgen Gärten, Aeckern und Wiesen, wovon 7 Morgen unmittelbar am Wohnhause und die übrigen 4 Morgen ganz in der Nähe desselben liegen und endlich in 6 Morgen schlagbarem Tannenwald.

Dieses schöne Anwesen ist leztmals im Jahre 1849, wo die Güter sehr wohlfeil waren, nur zu 3645 fl. gerichtlich taxirt worden, und es solle nun verkauft werden.

Die Liebhaber werden mit dem Bemerken eingeladen, dasselbe zu besichtigen und mit dem Unterzeichneten in nähere Unterhandlung zu treten, daß Herr Bierbrauereibesizer Faulhaber in Oberndorf die Güte hat, KaufsOfferte und etwaige Anfragen entgegen zu nehmen, wobei noch weiter bemerkt wird, daß im Orte Reuthin und zufälliger Weise gegenwärtig von Nebenliegern leicht weitere Güter um billige Preise erworben werden können und daß dieses Anwesen bei den günstigen Zahlungsbedingungen auch einem weniger bemittelten Landwirthe sehr zu empfehlen ist.

Stuttgart, den 6. Juli 1857.

Cassier, Notar L. Frasch.

Oberndorf.

Es ging in lezter Zeit ein Cigarrenrohr mit Bernsteinspize in einem ledernen Etui verloren; der Finder wird ersucht, es auf dem Comtoir des Schwarzwälder Boten abzugeben.

Mühl a. N.

Der Unterzeichnete verkauft 31 Stücke Milchschweine halb englischer Raçe am

Samstag den 11. Juli,
Vormittags 8 Uhr.

Bachmüller Hank.

Oberndorf.

NägelEmpfehlung.

Im Hause des Schusters Ulrich Frueth sind alle Sorten Nägel zu haben.

Fürnsaal.

PflegschaftsGeld.

Gegen Unterpfand können 400 fl. aufgenommen werden bei Jakob Pfau.

Sulz.

Landwirthschaftlicher Verein.

Am Sonntag den 12. Juli d. J., nach beendigtem Mittagsgottesdienste, findet auf dem Rathhause zu Sulz eine Generalversammlung des landwirthschaftlichen Bezirksvereins statt, wozu sämmtliche Mitglieder freundlichst eingeladen werden.

Tagesordnung: Wahl des Vorstandes und Berathung über das landwirthschaftliche Fest.

Kirchberg, den 4. Juli 1857.

Der Vereinsvorstand:
Werner.

Sulz.

LangHolzVerkauf.

Am Montag den 13. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,

werden auf dem hiesigen Rathhause 100 Stämme Langholz aus den Stadtwaldungen mit einem CubikGehalt von 9,299 Fuß, worunter 5928' Holländerholz, im Aufstreich verkauft.

Die Liebhaber können sich zu jeder Zeit von dem städtischen Waldmeister das Holz vorzeigen lassen, sich von seiner Qualität und der leichten Abfuhr überzeugen.

GemeindeRath.

Kalender für die künftige Woche.

Evang. am 12. Juli. **Kath.** Speisung der Viertausend. Marc. 8, 1—9. **Evg.** Almosen, Gebet und Fasten. Matth. 6, 1—18.

Juli.		Katholiken.	Evangelische.	
12	Sonnt.	6 n. Pfingsten	5 n. Trinit.	
		Joh. Gualbert	Heinrich	
13	Montag	Marg., Jgfr. u. M.	Margarethe	
14	Dienstag	Bonaventura	Bonaventura	☾
15	Mittwoch	Apostel Theilung	Apostel Theilung	
16	Donnerst.	Faustus	Ruth	
17	Freitag	Alexius	Alexius	
18	Samstag	Symphorosa	Alfred	

Der Mond: Leztes Viertel Dienstag den 14. Juli 1 Uhr 33 Minuten Mittags.

Aufgang der Sonne am 12. Juli: 4 Uhr 11 Minuten; **Untergang am nämlichen Tage:** 7 Uhr 59 Minuten.

Tageslänge: Am 12. Juli: 15 Stunden 31 Minuten; am 18. Juli: 15 Stunden 20 Minuten.

Messen und Märkte.

Juli: 12. Bopfingen. Dinkelsbühl. Frankenheim. — 13. Bopfingen. Feldrennach. Großelfingen. Kirchheim u. Teck. Mößkirch. Waldkirch. — 14. Karlsruhe. Langenburg. Marbach. Schaffhausen. Tuttlingen. Vaihingen. Westheim. — 15. Boll. Laufen, das Dorf. Plieningen. Weißenhorn. — 16. Böblingen. Dizingen. Gomaringen. Gschwend. Kleinaspach.

Wetter- und Bauernregeln für den Juli.

Regen auf Margarethentag wohl vier Wochen dauern mag. — Die erste Birn bricht Margareth, d'rauf überall die Ernt' angeht. — Gegen Margarethen (13.) und Jakobi (25.) pflegen die stärksten Gewitter zu kommen. — Bei der größten Hize fallen, nach Gewittern, am ersten die schädlichen Melthaue und Rost. — Abwechselnd Regen und Sonnenschein verspricht eine gute Kornernte im nächsten Jahr. — Wind vom Niedergang ist Regens Anfang, Wind vom Aufgang schönen Wetters Anfang.

* Von den kath. Festen.

(Fortsezung.)

Schon im alten Testamente und noch mehr im neuen begegnen uns vielfache Spuren der Segnung. Daß der fromme Simeon Segenswünsche über den neugebornen Erlöser aussprach und Jesus unter Händeauflegung die Kinder segnete, ist eine bekannte Thatsache. Ebenso segnet Jesus Luc. 9, 16, die Speisen. Wie ein Auftrag, Segenswünsche zu sprechen, lauten die Worte Jesu, Luc. 10, 5, mit welchen er die 72 Jünger aussendet. Die apostolischen Sendschreiben beginnen und schließen mit Segenswünschen. Paulus segnet vor dem Essen das Brod und empfiehlt die Anwendung des Segens. Im Hinblicke auf diese Erscheinungen hat die Kirche zu allen Zeiten den Gebrauch der Segnungen festgehalten und dieselben unter Gebet, Anwünschungen und Händeauflegung vollzogen. Diesen Charakter trägt auch der Wettersegen. Die Kirche betet mit ihren Angehörigen um die Früchte der Erde. Weil diese aber oft durch Hagel und drohendes Unwetter gefährdet sind, so hat die Kirche einen Wettersegen angeordnet, wodurch die gnadenvolle Fürsorge Gottes herabgefleht wird. Diese Segnung des Wetters schließt sich der hl. Meßfeier an, und wird in unserem Bisthume täglich von Kreuzerfindung, 3. Mai, bis Kreuzerhöhung, 14. September, abgebetet. Der Segen wird gegeben entweder mit einem Kreuze, in welches ein Splitter von dem Kreuze Christi oder aber ein Splitter Holz, mit dem dasselbe berührt worden ist, eingefügt ist, oder mit dem Allerheiligsten im Speisekelche, oder bei feierlichen Anlässen mit der Monstranz. Während dieses hl. Segens brennt eine Kerze, Wetterkerze genannt. Auch wird hiebei die Wetterglocke gezogen. — Welche große Bedeutung und sittliche Macht liegt im Geläute der Kirchenglocke! Sie erschallt wie eine Stimme aus höherer Welt, und tönt dem Menschen nicht blos in das Ohr, — sie tönt ihm in das Innerste der Seele hinein. Wie es ihre Hauptbestimmung ist, die Gläubigen zur Kirche zu rufen, so begleitet sie auch den Gottesdienst selbst in seinen Hauptmomenten, um dieselben auszuzeichnen und den geistigen Eindruck zu erhöhen. Die Glocke begleitet dann ebenso mit ihren ankündigenden, mahnenden und verheißenden Lauten den Menschen auf seinem Lebenswege und berührt in 1000 geheimen Beziehungen und höhern Anklängen die innersten Saiten seines Gemüthes, indem die Religion selbst, die ihm von der Wiege bis zum Grabe zur Seite geht, sich ihrer bei den Mahnungen, die sie erläßt, und den Segnungen, die sie spendet, als Heroldin bedient. Sie heiligt die Zeit, indem sie die verschiedenen Tageszeiten mit ihrem feierlichen Klange ankündigt, um den Menschen zu erinnern, die Zeit und sich selbst durch höhern Aufschwung und Gebet zu heiligen, und zugleich eine ordnende Regel in's Leben zu bringen. — Aus diesen Gründen ist es denn auch eine längst hergebrachte Sitte, bei dem Heranziehen drohender Gewitter die Glocke anzuschlagen. Daher die Benennung — Wetterglocke. (Fortsezung folgt.)

Geschichtskalender.

9. Juli 1796. Treffen bei Ettlingen in Baden. Dieses fiel vor im ersten französisch-östreichischen Kriege, der von 1792 bis 1797 dauerte und durch den Frieden von Campo Formio beendigt wurde. Das östreichische Heer wurde von dem Erzherzoge Karl, das französische von dem General Moreau befehligt. Der Kampf dauerte von 9 Uhr Vormittags bis Nachts 10 Uhr, und endigte mit der Niederlage der Oestreicher, welche 1600 Todte und Verwundete nebst eben so vielen Gefangenen, verloren.

(Mit dem heutigen Schwarzwälder Boten werden vier Beilagen ausgegeben, worunter die „Gemeinnüzigen Blätter".)

Redigirt, gedruckt und verlegt von Wilh. Brandecker.